

«Überlegungen zu einem „Konzept für die zukünftige Gestaltung des terrestrischen Hörfunks in Deutschland“» – das DLM-Hörfunkpapier

Kerstin Lange

Landesanstalt für Kommunikation

Informationsveranstaltung in der LFK am 11.01.2007

Ziel des DLM-Konzepts

- » Sicherstellung der Beteiligung des privaten Hörfunks an der digitalen Rundfunkentwicklung

DLM: UKW bleibt auch nach 2015

- » Nutzung des UKW für „klassisches“ Radio („Radiogrundversorgung“)
- » Sicherung der wirtschaftlichen Basis der Veranstalter durch UKW-Verbreitung
- » Nutzung des VHF-Bands für neue Radioprogramme

Veranstalter: Verlängerung d. UKW-Frequenzen bis 2025

- » Frühzeitige Verlängerung der UKW-Zuweisungen vor Ende der Lizenzperiode bis mindestens 2025 oder länger

LFK: Verlängerung bestehender Zuweisungen

- » Aufnahme der Verlängerungsmöglichkeit bestehender UKW-Zuweisungen ins LMedienG
- » Durch Verlängerung Planungssicherheit & Sicherung der wirtschaftlichen Basis
- » Verlängerung um weitere Lizenzperiode

DLM: keine 1:1-Abbildung von UKW im VHF

- » UKW für „klassisches“ Radio, VHF für neue Angebote
- » 1:1-Abbildung technisch nicht möglich, keine deckungsgleichen Gebiete
- » 1:1-Abbildung nicht notwendig, UKW existiert weiter
- » Aber: Simulcast nicht ausgeschlossen, insbesondere zur Verbesserung der Frequenzausstattung & Verbreitungsmöglichkeiten

DLM: viel Platz im Digitalen

- » Bestehende Veranstalter: Ergänzung mit neuen Angeboten
- » Zugangschancen für neue Veranstalter
- » Bundesweite Programme möglich (z. B. Spartenprogramme)

DLM: neue Angebote für das Digitale

- »»» Radioveranstalter haben Chance, wenn sie digitales Radio aktiv entwickeln & gestalten
- »»» Daher: new radio im VHF
- »»» Anreiz: vorrangige Zuweisung von Kapazitäten an neue Angebote „alter“ Veranstalter in Engpasssituationen

DLM: neue Angebote für das Digitale

- » Unterstützung des Digitalen durch Regulierungsmaßnahmen:
- » Nur Ausschreibung von digitalen Kapazitäten, die Inhouse-Empfang ermöglichen
- » Zweistufiges digitales Vergabeverfahren:
 - (1) bevorzugte Zuweisung digitaler Kapazitäten an lizenzierte Veranstalter für neue Angebote
 - (2) Zuweisung an neue Hörfunkveranstalter sofern kein Kapazitätsbedarf für Radio, Kapazitäten für andere Nutzungen

Veranstalter: UKW- Programme im Digitalen

- »» Digitale Verbreitung bestehender privater Angebote, nur dann neue Angebote möglich
- »» „Automatische“ Zuweisung digitaler Kapazitäten für mehrere Angebote

Veranstalter: neue Angebote für das Digitale

- » z. T. bereits konkrete Ideen / Pläne für neue digitale Angebote
- » Digitales Radio als Chance für räumliche & „inhaltliche“ Expansion

LFK: neue Angebote Vorrang vor Simulcast

- » Keine grundsätzlichen Einwände gegen Simulcast
- » Aber: bei Kapazitätsengpässen Auswahl der besten neuen Angebote
- » Kein Vorrang neuer oder alter Veranstalter
- » Keine automatisierte Zuweisung an „alte“ Veranstalter

DLM: massiver Wettbewerb im Digitalen

- » Wettbewerb mit neuen Programmen & neuen Veranstaltern
- » Wettbewerb um digitale Verbreitungswege mit Fernsehen, Mehrwertdiensten, Mobilfunkangeboten u. ä.
- » Gefahr: Radio als „Begleitmedium“
- » Vorrangig terrestrische digitale Kapazitäten bzw. (Teil-) Multiplexe für Radioprogramme
- » Keine medienneutrale Kapazitätszuweisung ohne Benennung der „Programmart“ (Hörfunk, Fernsehen)

DLM: neue digitale Empfangsgeräte erforderlich

- » Empfang mindestens 1 anerkannten europäischen digitalen Standards oder digitale Schnittstelle & Abwärtskompatibilität
- » Neue Funktionen (z. B. Aufzeichnung & Zurückspulen) machen neue Finanzierungsformen erforderlich (z. B. pay-Radio, pay-per-listen)

DLM: neue digitale Empfangsgeräte erforderlich

- » Neue Formen der Radionutzung (z. B. program added data, none program added data, visual radio)
- » Adressierbarkeit der Endgeräte & Grundverschlüsselung denkbar
- » Enge Zusammenarbeit zwischen Gerätehersteller & Veranstalter erforderlich

Veranstalter: neue Finanzierungsformen

- » Hörer als (zahlende) Kunden (z. B. content-on-demand-Angebote, andere Pay-Inhalte, Merchandisingprodukte und andere Produkte, mit Bezug zu Veranstalter bzw. zu dessen Angeboten)

DLM: Digitalisierung als kontinuierlicher Prozess

- » Stetige Veränderungen bei Übertragungsverfahren & Endgeräten
- » Hörer: regelmäßig Kauf neuer Endgeräte
- » Veranstalter: erhöhte Investitionen in Übertragungstechnik & Marketing zur Hörerbindung
- » MPEG 4 AAC+ kommt, da mehr Programmkapazität
- » Übergangsszenario denkbar

Veranstalter: schrittweiser Umstieg

- » Bisheriger digitaler Hörfunk zunächst weiter in MPEG 1 Layer 2 & später schrittweise Anpassung an MPEG 4 AAC+, neue Angebote von Anfang an in MPEG 4 AAC+

LFK: schrittweiser Umstieg wünschenswert

- » „alte“ Programme zunächst weiter in MPEG 1
Layer 2 & „neue“ Programme direkt in MPEG 4
AAC+

DLM: HD-Radio, DRM & DRM plus

- » Keine grundsätzlichen Einwände gegen HD-Radio (High-Definition Radio) & DRM plus (Digital Radio Mondial für UKW), soweit technisch einsetzbar & von Veranstaltern gewollt
- » DRM plus-Einsatz in naher Zukunft nicht realistisch, da Abschaltung von UKW erforderlich
- » HD-Radio, DRM & DRM plus nicht ausreichend, um Hörfunk neue Impulse zu geben

LFK: HD-Radio / DRM plus Alternative für Lokale

- » HD-Radio oder DRM plus mögliche Alternative gerade für lokale Hörfunkveranstalter



Landesanstalt für Kommunikation
Baden-Württemberg